

Movement Action Plan

Anti-Braunkohle und
Klimagerechtigkeitsbewegung

Ebenen

Hambi bleibt

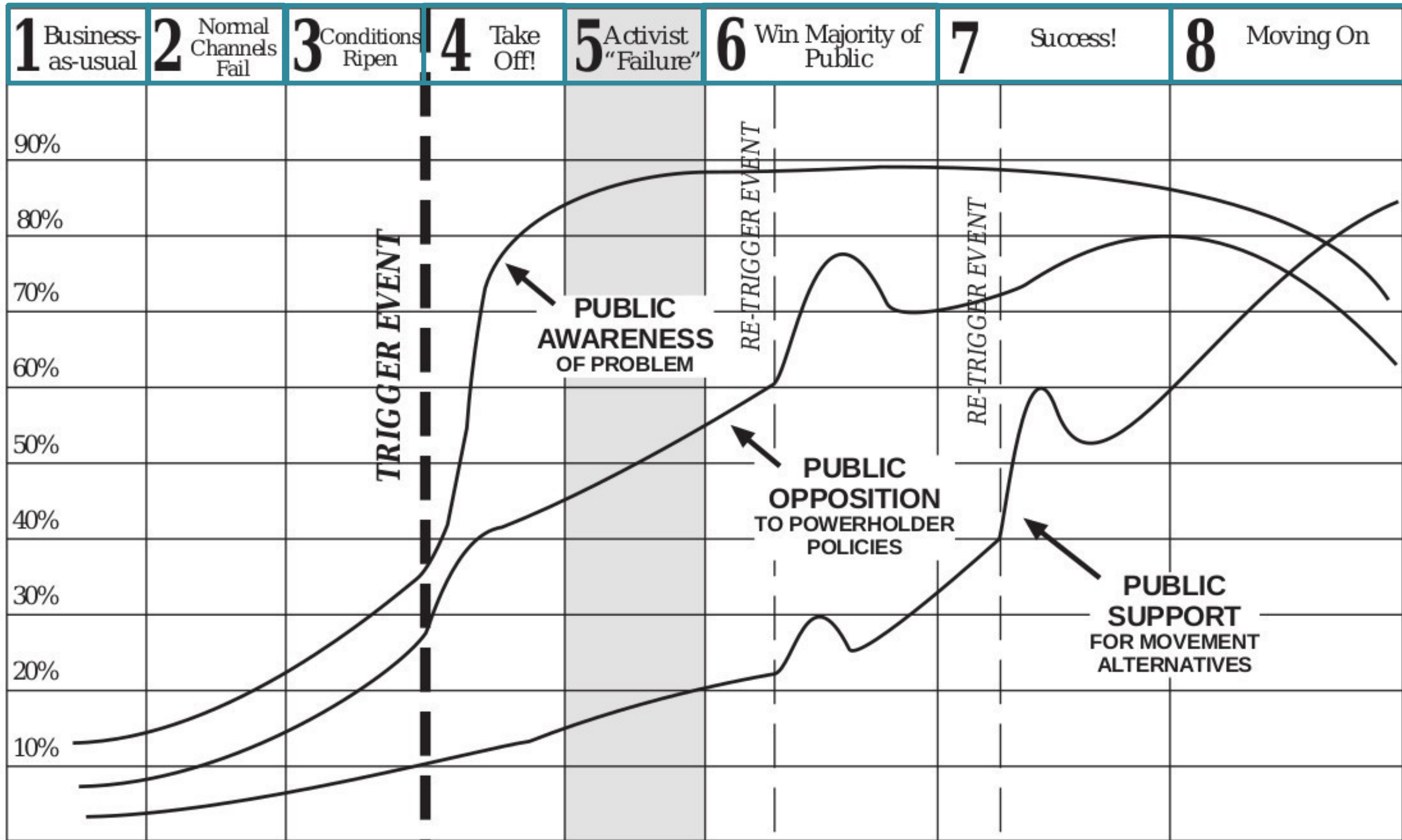
Kohleaussti
eg

Klimagerechtigk
eit

System
Change



Hambi bleibt und
Kohleausstieg



1 Business-as-usual

2 Normal Channels Fail

3 Conditions Ripen

4 Take Off!

5 Activist "Failure"

6 Win Majority of Public

7 Success!

8 Moving On

90%

80%

70%

60%

50%

40%

2015-2017

- Ab 2015: Erste Ende Gelände Aktionen
- 2017: Aktionen während der COP in Bonn
- erste Besetzung

2010-2014

- 2010 Beginn der jährlichen Klimacamps
- 2012 Beginn der Hambacher Forst Besetzung
- Erste Blockaden von Kohlegleisen und

2017

- Versuch eines runden Tisches
2017-2019
- 60-70% der Bevölkerung wollen schnellen Kohleausstieg

2018

- Kohlekommission und Kohlegesetz
- Dramatischer Entscheidungskampf
Hambacher Forst

2019

- Konflikt um Kohleausstieg geht weiter (in Dörfern)
- Take off von FFF + XR zu Klima
- Andere Klimathemen werden adressiert
- Connecting Movements

COP 2015/EG 2015

Hitzesommer 2018

Hambi-Räumung

2017/2018

- Interne Konflikte
- Vorwegnahme des Verlusts des Hambacher Forsts
„Abschied nehmen vom Hambi“

1970er-2000er Jahre

- Lokal Versuche der Einflussnahme über Klagen, Wahlen etc.

2009

1970er-2000er Jahre

- Braunkohle erscheint nicht als Problem
- Lokale Bürger*inneninitiativen + NGO's



Klimagerechtigkeit

1 Business-as-usual

2 Normal Channels Fail

3 Conditions Ripen

4 Take Off!

5 Activist "Failure"

6 Win Majority of Public

7 Success!

8 Moving On

90%

80%

70%

60%

50%

2018/19

- Hambi-Räumung 2018
- FFF und XR 2019
- Global Strike

2019

- Klimakrise wird in Öffentlichkeit als größtes Problem gesehen
- Rhetorische Zugeständnisse werden gemacht, Ideen und Personen vereinnahmt
- Brüche in Machtstruktur entstehen
- Bewegung erweitert Themen und Ziele, wirkt neuen Politiken entgegen, macht Bildungsarbeit,...

2020

- Kohlege & Klima "Päckchen"
- Diffusität und Größe der Bewegung
- Corona

2007-2019

- Klima- und Antira-Camp HH 2008
- Kopenhager 2009
- Lokale Energiekämpfe in den Städten
- Klimacamps, Besetzungen & Blockaden in den

2009

- Braunkohlerevier
- COP 15
- Kopenhagen
- Ende Gelände

Hambi/
Greta/
Hitzeesom
mer

Hitzeesom
mer

PUBLIC
AWARENESS
OF PROBL

PUBLIC
SUPPORT
FOR MOVEMENT
ALTERNATIVES

1970er - 2007

- Klimaverhandlungen seit Ende 1970er Jahre
- Zivilgesellschaft dominiert von NGO's
- Hegemonie neoliberaler Globalisierung



Anti-Braunkohle- Bewegung

Phase 1 Normale Zeiten

1960er - 2000er Jahre

▣ Rheinisches Braunkohlerevier

- ▣ Abbaugeschichte reicht bis ins frühe 20. Jahrhundert
- ▣ Seit ca. 1960er/70er Jahre: Intensivierung des Abbaus
- ▣ Tagebau Hambach: 1978; Garzweiler I 1983; Garzweiler II 1995
- ▣ Ursprüngliche Planung: Hambach und Garzweiler II bis 2040-2045; weiterer Tagebau Hambach II geplant

▣ Lokaler Widerstand

- ▣ seit etwa 1970er Jahren v.A. durch Bürgerinitiativen und NGO's (1974 bis 1980 Arbeitsgemeinschaft Bürgerinitiativen; 1977 bis 1989 Hambach Gruppe; seit 1983 BUND; 1992 - 2013 Aktionsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der Autobahn A4; seit 2006 Buirer für Buir,...)
- ▣ Gegen Umsiedlung von Ortschaften und lokale Umweltbelastungen
- ▣ bildeten Gegenexpertise, führten Klageverfahren, Demonstrationen und Proteste durch.
- ▣ Erste Errungenschaften: Verhinderung zahlreicher Neubauten von Kohlekraftwerken (22 KKW wurden 2006 durch Klagen des BUND verhindert); Verkleinerungen der Tagebaue und Erhalt einiger Ortschaften (z.B. Venrath, Kaulhausen, Wockerath, Kückhoven, Wanlo, Holzweiler)

▣ Gesamtgesellschaftlich

- ▣ erschien Braunkohleabbau und -verstromung nicht als Problem

Phase 2 Versagen der Institutione n nachweisen

1970er-2009

- Lokale Auseinandersetzungen
 - Verschiedene Versuche über Klagen den Tagebau zu stoppen; die meisten Versuche scheiterten (z.B. Klagen gegen den Tagebau Hambach und die Verlegung der Autobahn durch Aktionsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der Autobahn A4 ; Klagen gegen die Genehmigung von Garzweiler I durch die Kommunen Viersen und Erkelenz ; Klage des BUND gegen die Enteignung der Obstwiese 2008;...)
 - 1998 setzten Anwohner*innen auf die Grünen, die ihr Versprechen Garzweiler II zu stoppen nicht einhielten
- Kopenhagen 2009
 - Scheitern der Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen führte zu Strategiewechsel der Klimagerechtigkeitsbewegung weg von Orten der Entscheidung hin zu Orten an denen Klimakrise produziert wird

Phase 3 Reifende Bedingunge n

2010 - 2015

- Teile der Klimagerechtigkeitsbewegung gehen in die Kohleregionen in der Lausitz und im Rheinland. Idee: Klimagerechtigkeit über Braunkohle greifbar werden lassen & im Rheinischen Braunkohlerevier einen Kristallisationsort für die Klimagerechtigkeitsbewegung aufbauen.
- Im Rheinland seit 2010
 - *Vernetzungsarbeit* mit BI's vor Ort
 - Erste *Klimacamps* ab 2010 (in dem Jahr noch durch die BUNDjugend, in den darauffolgenden Jahren von einer eigenständigen Vernetzung). Klimacamps waren inspiriert durch Klimagerechtigkeitsbewegung in Großbritannien, in Deutschland hatte es schon 2008 das Klima- und Antira-Camp in Hamburg gegeben.
 - Erste Blockade einer Kohlebahn (inspiriert von Anti-Atom-Bewegung) im Rahmen der „Grube gräbt“ Kampagne 2010; weitere *Kohlebahnblockaden* in den darauffolgenden Jahren
 - 2011 gründete sich aus dem Klimacamp-Prozess ausgeco2hlt, damals noch als Netzwerk, später als eigenständige Gruppe
 - 2012 fand die erste *Besetzung des Hambacher Forsts* im Rahmen eines großen Waldfestes statt. Im gleichen Jahr kam es zu Räumung und Wiederbesetzung, seitdem besteht eine Besetzung im Hambacher Forst.
 - Vielfältige weitere Aktionsformate z.B. eine Blockade der Grünen Parteizentrale, Aktionen bei der RWE-Jahreshauptversammlung, die Reclaim-Power-Fahrradtour und Weiteres
 - Erste kleine *Baggerblockade* 2014 im Rahmen des Klimacamps

Phase 4 Start der Bewegung

2015-2017

▣ Ende Gelände 2015

- ▣ Klimagerechtigkeitsbewegung bündelt Kräfte; mobilisiert nicht primär zum Klimagipfel nach Paris sondern verschiebt stattdessen die Aufmerksamkeit auf die Orte, an denen die Klimakrise erzeugt wird.
- ▣ Erste öffentlich angekündigte Massenaktion Zivilen Ungehorsams im Rheinland: 1.000 Menschen gehen mit Ende Gelände in die Grube
- ▣ Mediale Resonanz groß, erstmals wird die Bewegung bundesweit richtig sichtbar

▣ Aktionstage 2017

- ▣ große Aktionstage im Rheinischen Braunkohlerevier parallel zu den Klimaverhandlungen in Bonn: Ende Gelände besetzte die Grube Hambach, Kleingruppen sorgten durch eine Blockadeaktion dafür, dass das Kraftwerk Weißweiler herunterfahren musste, in Bonn Demo mit 25.000 Leuten.
- ▣ Die taz betitelte 2017 einen Kommentar mit: „Das Rheinland ist das neue Wendland“
- ▣ Erstmals wurde eine Rodungssaison im Hambacher Forst nach wenigen Tagen ausgesetzt

Phase 5 Identitätskri- se und Machtlosigk- eit

2017-2018

- Identitätskrise und Machtlosigkeit vor allem bei denjenigen, die den Fokus auf dem Hambacher Forst hatten, es gab interne Konflikte und Orientierungslosigkeit
- Vor der Rodungssaison 2018 die Stimmung, dass der Wald nach erneuter Räumung verloren sein würde
- Aber auch eine Haltung von „Jetzt oder nie“

Phase 6 Massive öffentliche Unterstützu ng

2017-2019

- 2017 lag die Zustimmung zu einer schnellen Stilllegung von Kohlekraftwerken bei knapp 60% (emnid Umfrage)
- 2019 lag die öffentliche Zustimmung zu einem möglichst schnellen Kohleausstieg bei über 70% (ZDF Polit-Barometer)
- 2017 gab es auf Landesebene Versuche strategischer Einbindung über einen runden Tisch

Phase 7 Erfolg

2018-2020

- Kohlekonflikt wurde auf Bundesebene gehoben und Kohlekommission eingesetzt; Parallel Räumung des Hambacher Forsts.
- **Re-Trigger-Ereignisse:** Der Hitzesommer 2018, die Kohlekommission und die unverhältnismäßige Räumung
- **Hambi: Dramatischer Entscheidungskampf**
Widerstand reichte von Waldbesetzung und ZU über die Waldspaziergänge, bürgerliche Demonstrationen und NGO's. Harte Linie von Reul, der Polizeieinsatz, die Zusammenarbeit zwischen Land und RWE sorgten für eine breite Empörung über verletzte demokratische Prinzipien.
Sonntagsspaziergänge erreichten Teilnehmendenzahlen von 6-10.000 Menschen, spontan waren Tausende zu zivilem Ungehorsam bereit; Zur Demo am 06.10. kamen 50.000 Menschen.
Am Tag davor hatte das OVG Münster einer Klage des BUND stattgegeben und einen zeitweiligen Stopp der Rodung erwirkt. Die Kohlekommission einigte sich schließlich auf den Erhalt des Hambacher Forst.
- **Kohleausstieg: Langsamer Zermürbungsprozess**
Kohlekommission hat sich auf Kohleausstieg 2038 geeinigt, Kohlegesetz den Ausstiegspfad noch einmal nach hinten verschoben. Wahrscheinlich noch nicht das Ende der Auseinandersetzung aber trotzdem Phase 7 in einem langsamen Zermürbungsprozess. öffentliche Zustimmung auf unserer Seite, die Bewegung ist gewachsen, einen ersten realpolitischen Teilerfolg erreicht, Kohle wird zunehmend weniger rentabel. Die Herrschenden bleiben stur dabei den Ausstieg so spät wie möglich und so teuer wie möglich zu
- Über eine **Zuspitzung in den Dörfern** wird ein neuer Kristallisationsort geschaffen und die Bewegung wird weiter hartnäckig bleiben müssen

Phase 8 Fortsetzung des Kampfes

2019ff.

- Ein Teil der Bewegung arbeitet also daran den Kohleausstieg zu sichern und weiter zu erstreiten
- Parallel dazu befinden sich Teile der Bewegung auch in Phase 8 und fokussieren auf andere Anliegen (Antirassismus) und neue Unterthemen (Mobilität, Gas, ...)
- Mit FFF entsteht eine neue Dynamik, die das größere Thema der Klimakrise politisiert.



Klima(gerechtigkeits)-bewegung

Phase 1 Normale Zeiten

1970er-2007

- Seit Ende der 1970er Jahre verhandelt internationale Staatengemeinschaft über Klimawandel. Seither ist das Problem bekannt.
- Nach einer kurzen Phase des Aufwinds ökologischer Fragen in den 1980er/frühen 1990er Jahren gerieten sie aber in den 200er Jahren wieder aus dem öffentlichen Blickfeld: Mit dem Scheitern des Kyoto Abkommens durch den Austritt der USA & mit der Durchsetzung der neoliberalen Globalisierung in den 1990er Jahren.
- In den 1980er/1990er Jahren waren Nichtregierungsorganisationen die dominierenden zivilgesellschaftlichen Akteure in der internationalen Klimapolitik. Setzten auf einen kooperativen Politikstil und trugen auch Konzepte ökologischer Modernisierung mit, die wenig Macht- und herrschaftskritisch waren.
- Erst 2007 beim globalen Klimagipfel in Bali gründete sich mit Climate Justice Now ein Netzwerk vor allem aus dem Globalen Süden das einen konfrontativeren Weg einschlägt und für Klimagerechtigkeit kämpft

Phase 2 Versagen der Institutione n nachweisen

2009

- In Deutschland entstand 2007 nach den Protesten gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm eine neue aktionistische und kapitalismuskritische Klimabewegung. Die Gipfelproteste waren zwar extrem erfolgreich, aber es war Merkel gelungen das Klimathema zur Relegitimierung des G8-Zusammenschlusses zu nutzen. Danach entstand in der globalisierungskritischen Bewegung eine Diskussion über antikapitalistische Positionen zum Klimathema.
- 2008 fand ein Klima- und Antirassismus-Camp in Hamburg statt und der Versuch einer Bauplatzbesetzung des Kohlekraftwerks Moorburg. Außerdem gab es eine große Mobilisierung zum Klimagipfel in Kopenhagen 2009, mit der große Hoffnungen verbunden waren.
- Die Gipfelproteste verliefen jedoch enttäuschend und die Verhandlungen auf dem Gipfel führten zu keinem Ergebnis. Die Teilnehmendenzahl der Aktionen Zivilen Ungehorsams war geringer als erwartet, massive Repression verhinderte eine erfolgreiche Blockade und die Verhandlungen auf dem Gipfel führten zu keinerlei Ergebnis. Das führte zu einer Frustration in der radikalen Klimabewegung, einem Umbruch und einer Neuorientierung

Phase 3 Reifende Bedingunge n

2007/08-2018

- Ein Strang wandte sich lokalen Energiekämpfen in den Städten zu, z.B. einer demokratischen Energieversorgung, einem kostenlosen ÖPNV und gegen örtliche Kohlekraftwerke.
- Ein anderer Strang ist der Widerstand in den Braunkohlerevieren (nicht nur im Rheinland, sondern auch in der Lausitz und im Leipziger Land).
- Mit den Aktionen von Ende Gelände seit 2015 kommt die ganze Bewegung wieder zusammen und wird sichtbar. Das sind die reifenden Bedingungen für eine neue sichtbar werdende Klimagerechtigkeitsbewegung

Phase 4 Der Start der Bewegung

2018/2019

- Der Start der Bewegung beginnt mit Räumung im Hambacher Forst.
- Trigger-Ereignis: Hitzesommer 2018; Räumung im Hambacher Forst; Greta Thunberg
- Das Thema ist medial so groß, dass niemand mehr daran vorbeikommt, die Bewegung erfährt eine Eigendynamik mit der vorher niemand gerechnet hätte und der Erfolg verleiht zusätzlichen Auftrieb.
- Im gleichen Sommer startet Greta Thunberg ihren Schulstreik und wird im Dezember zu den Klimaverhandlungen nach Polen eingeladen. Fridays for Future entsteht. In kürzester Zeit gibt es Ortsgruppen in fast allen Städten und wöchentliche Schulstreiks. Die Klimakrise dominiert über fast ein Jahr hinweg die Nachrichten. Beim Global Climate Strike 2019 sind insgesamt 1,4 Millionen Menschen auf der Straße.
- Zahlreiche weitere Gruppen und Akteure wie Parents for Future, Scientists For Future aber auch Extinction Rebellion entstehen überall.

Phase 5

2020 ff.

- Realpolitische Beschlüsse verheerend. Kohlegesetz schreibt Kohleverstromung bis 2038 fest und das Klimapäckchen der Bundesregierung beinhaltet allenfalls rhetorische Zugeständnisse.
- Die Bewegung ist in kurzer Zeit immens gewachsen. Strukturen kommen nicht schnell genug hinterher, Organisation fühlt sich diffus an, Absprachen und gemeinsame Strategieentwicklung werden schwerer
- Die Corona-Situation verdrängt das Thema wieder von der öffentlichen Agenda und reduziert die Handlungsfähigkeit der Bewegung

Phase 6 – massive öffentliche Unterstützu ng

2019/20

- Klimakrise wird als das wichtigste Problem betrachtet. Als Lösungsansätze dringen Perspektiven von Klimagerechtigkeit aber bisher kaum durch
- Die Herrschenden
 - verteidigen ihre alte Politik aber nutzen neue Rhetorik - sie vereinnahmen viele der Ziele, Ideen, Rhetorik der Bewegung
 - engagieren PR-Firmen und finanzieren Meinungsmache (INSM)
 - versuchen Bewegungs-Gruppen oder Personen zu vereinnahmen (Kandidaturen für Parteien)
 - Es entstehen Brüche innerhalb der Machtstruktur (zwischen fossilem Kapitalismus und grünem Kapitalismus)
- Die Bewegung
 - startet breite öffentliche Bildung (FFF Webinare, Public Climate School,...)
 - nutzt Institutionen und Prozesse und Bürgerbeteiligungsprogramme (z.B. Klimawende von unten)
 - arbeitet daran das Thema trotz Corona im öffentlichen Rampenlicht und auf der Tagesordnung der Gesellschaft zu halten
 - adressiert Unterziele und Strategien dazu (arbeitet jetzt auch zu Mobilität, Gas etc.) und kann so auch neuen Strategien der Herrschenden in allen Bereichen immer wieder entgegentreten (Bsp. Abwrackprämie, Neubau von Gaspipelines)
 - entwirft Alternativen, die über Reformen hinaus gehen und einen Paradigmenwechsel beinhalten (UnserAllerWald, Lützi, Danni,...)
 - ...